

Sonntag den 20. Juni 1909.

Möbel für ein Wohnzimmer 5 Mark Anzahlung. Anzüge Anzahlung 5 Mark

Möbel für ein Schlafzimmer 6 Mark Anzahlung. Kinderwagen Anzahlung 4 Mark

L. Eichmann Größtes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 51. Eingang Schulstrasse. 8 Läden in den Kaiserpalast. Gegründet 1888.

Möbel Einzelne Gegenstände 2 Mark Anzahlung. Sportwagen Anzahlung 150 Mark

Möbel Farbige Küchen 5 Mark Anzahlung. Federbetten Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Kleiderstoffe.

Pariser Brief.

(Originalbericht unseres Korrespondenten.)

Paris, 17. Juni.

Morgen ist der Jahrestag von Waterloo. Die Opposition im Palais Bourbon hat sich das Datum ausgesucht, um dem ungeliebten Imperator Clemenceau eine Entschuldigungsrede zu liefern. Waterloo ist die Angewohnheit, ihm daselbst Gedächtnisreden zu bereiten, das einst am 18. Juni den Tyrannen Bonaparte erstellte. Die Verdamnung beruht auf einem zu sinnlichen Überleben, um nicht fehlerhaft zu sein. Es gibt keine sinnlichen Taten für Leute, die frei denken und handeln. Die hohen Eigenschaften sollten sich dem Konseilspräsidenten ja nicht abspiegeln, wenigstens nicht im Verkehr mit seiner getreuen Kammergenossenschaft. Er kennt jene Wappenstein und weiß sie zu nehmen. Wenn sie folgen sind, wirkt ihnen die Befehlshaber, Sabotage und Lebensbündeln und Aufstellungen im Staatsdienst, alles das zur Verteilung unter ihre Wähler, damit sie sich auch bei der nächsten Befragung des allgemeinen Stimmrechtes ihr Mandat und die Befehle von 15 000 Francs sichern können. Sobald sie sich aber aufzufallen zeigen, droht Ernte in der Form entsetzlicher Entfaltung. Einen anderen Zweck haben die Stände nicht, die der leitende Staatsmann jederzeit vorrätig hält, im Stillen austreiben läßt und dann plötzlich im gelegenen Moment an die Öffentlichkeit bringt. Eben zuletzt haben wir die Marix-Affäre, die Kriminaluntersuchung gegen den Staatsmann und Kriegsgerichtswahner, der in Verbindung mit allen mächtigen politischen Gesellschaften Verhandlungen und Vergünstigungen der verschiedensten Art gemeinschaftlich verhandelt. Es war eine großartige organisierte und weit verzweigte Agentur, die er leitete, und als hille Teilnehmer der Firma sind sämtliche Parlamentarier, Journalisten, drei Namen sind bereits von den Zeitungen, und bei der Arbeit in dieser Hinsicht die Justiz nebensächlich wird, hängt es ganz von Clemenceaus gutem Willen ab, ob sie amtlich verurteilt werden oder demnach auch in der Anklagefrist gegen den Staatsmann Marix, genannt Marix, mit verurteilt werden sollen. Eine Einverständigung genügt, um dem Herrn Premier keine militärisch organisierte Majorität zu behahren und auch morgen, wenn er von drei Seiten gleichzeitig betroffen ist, „allgemeinen Ruf“ interpelliert, einen Ausweg wie den bei Waterloo durchzuführen, um nicht schuldig zu werden. Seit dem 1. Juni hat die Kammer erst am fünften Montag eine wunderbare Gelegenheit, das Ministerium zu härten, ungenüht vorübergehen lassen. Der Abgeordnete Vertoux hatte einen Antrag eingebracht, dessen Annahme keinen der Kammer den Ministern gegenüber die Pflicht auferlegen sollte, im Senat für die meisten von ihnen in Paris zu bleiben, sondern sie zu hunderttausend einzutreiben und die auch schon bedenklich weitgehenden Budgetentwürfe der Senatskommission als ungenügend zu bezeichnen. Mit üblicher Entschiedenheit verordnete sich Clemenceau gegen diese Jammerrede, einmal, weil sie eine Ungeheuerlichkeit gegenüber dem Senat in sich schloß, sodann, weil der Versuch, im Auftrag eines der beiden Häuser einen moralischen Druck auf die Entschlüsse des anderen auszuüben, durchaus verurteilbar wäre, drittens, weil eine selbstbetreffende Regierung sich kein imperatives Mandat anerkennen lassen kann und endlich viertens, weil die vom Herrn Vertoux beabsichtigte Preisgabe der Gläubiger-Interessen, mithin dem als finanzieller Würge hinter ihnen stehenden Staat, und in letzter Linie den Steuerzahlern eine jährliche Mehrsumme von 5 Millionen Francs auferlegen würde. Der Senatspräsident hat sich nicht für die Gläubigerinteressen, die ohnehin weit reichlicher und nach härterer Dienstleistung, als irgend welche andere Berufsstände pensioniert werden, noch eine Umstellung in Höhe von 27 Millionen ausgeben, während von der Vertoux beabsichtigten Forderungen einen neuen Anlauf von 25 Millionen begehren würden. Dem sozialrevolutionären Reformator und Multimillionär ist dies erlernt. Das Interesse der steuerzahlenden Klasse läßt ihn fast, aber er brechen den Vorzeil, den er und sein politischer Anhang bei den nächsten Wahlen herausbringen würden, wenn das ganze, nach diesen Hunderttausenden zahlende Meer der Wahlberechtigten für die Propaganda machte. Die gleiche Spekulation hatte schon vor der Debatte die Mehrheit der Kammerdeputierten verurteilt, dem bei Antrag des Senatspräsidenten Vertoux war von 300 Stimmgen mitunterzeichnet und hatte somit im wesentlichen zwei Drittel des Senats für sich. Heutzutage hat dem Hauptantragsteller viel weniger an der Annahme als daran, seine Zustimmung trotz dem Widerspruch der Minister notiert zu sehen. Sein eigentlicher Zweck war eben, den Aristokraten Clemenceau, der ihn, den reichen und ererbten Vermögensbesitzer, nur ohne ins viele hundert Millionen Regierungsbürokraten fernhält, endlich zu Fall zu bringen. Als ihm nun der Konseilspräsident wirklich den Befallen tat, seinen Antrag nicht nur zu bekräftigen, sondern dabei auch die Cabinetsfrage zu stellen, glaubte er gewonnenes Spiel zu haben. Er war in eine Mehrheit von 350 Stimmen hinter sich! Aber er hat ohne den Marix-Stand und ohne die Gewissenshaftigkeit zu vieler seiner Herren Kollegen gerechnet. Bei der Abstimmung ließ sich ein volles Hundert seiner Wählerworte in Stich, und sein Antrag wurde mit 319 gegen 247 Stimmen verworfen. Seitdem hielt sich im Palais Bourbon eine festliche Komödie ab. Die Hebelkräfte, die das Cabinet retten, haben nachdrücklich verweigert zu den Forderungen der Opposition zurück. Unmittelbar nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses, an dem laut der Veröffentlichung nichts

mehr zu ändern war, erklärten Duhene und wieder Duhene Mehrheit von 350 Stimmen hinter sich! Aber er hatte ohne den aus Versehen gegen den Antrag Vertoux gestimmt, während die in Mehrheit für denselben stimmten. Dies nachherigen den „Berichtigungen“ werden zu Protokoll vermerkt und im „Journal officiel“ veröffentlicht. Das ändert nichts an dem im ersten Augenblick verurteilten Ergebnis der Debatte und gefährdet nicht im mindesten den Bestand des Ministeriums, aber es läßt sich bei den getreuen Eisenbahnbeamten als Nachsteuerung und Empfehlung verzeichnen.

Morgen bei der großen Auseinandersetzung über Clemenceaus allgemeine Politik werden wir voraussichtlich dieselbe wieder sehen und wieder die „Berichtigungen“ nach der letzten Montagssitzung haben die offiziell proklamierte Regierungsmehrheit von 63 Stimmen bereits bis auf 6 Stimmen herabgedrückt, die schon eigentlich eine Minderheit bedeuten, da sich an der Abstimmung 9 Wähler über Unterhausfraktionen betätigten. Die Position des Cabinets ist also eine äusserst unsichere geworden. Zum Glück hat Clemenceau den Marix-Stand für sich. Lutetius.

Kleine Chronik.

- * Berlin, 18. Juni. 18 000 Mark Kirchengelder unter Verlegung von Kirchengeldern in Höhe von 18 000 Mark ist der 40 Jahre alte Kirchenvorstand der Magdalen-Gemeinde l. Rechnungsrat Karl Boh aus der Kategorie 62 l. d. g. geworden. Vor hat die Unterabteilungen im Laufe der letzten Monate verübt. In dieser Woche fand eine Revision der Kirchbücher statt; dabei stellten sich die kirchlichen Beamten, verurteilt und hat zwei Kinder. Vor brachte einen großen Teil seiner Zeit auf Rembrandt und beim Spiel zu.
* Berlin, 18. Juni. (Beim Postamt) auf dem Besetze bei Grünheide (über welches wir gestern berichteten) erstanden zwei, Erste Dritte und Oberleitender und der Regierungsbauhörer Oswald Adler.
* Berlin, 18. Juni. (Selbstmord eines Rechtsanwälters.) In der Abendstunde des Vereins der Wasserfreunde hat sich gestern der 50 Jahre alte Rechtsanwalt Dr. Friedrich Siebold erschossen. Er, der bei Jungfernhöhe mit seiner 60 jährigen Ehefrau zusammenwohnte, war seit 10 Jahren am Kammergericht tätig und ein vielbeschäftigter Anwalt. Er hatte sich überarbeitet und war sehr bedrückt.
* Breslau, 18. Juni. (Der Tappus in Schlesien.) Der Tappus, dessen Anfertigungsbetrieb auf Wollwäschereibetrieben war, hat auch nach Breslau den Weg übergriffen. Dort sind bisher 10 Erzeugnisse gemeldet worden. Eine davon ist bereits in die Welt gekommen. Für die Einfuhr der Tappus dürfte das letzte Schicksal, das einen starken Rückgang der Wollwäschereibetriebe zu verzeichnen hatte, besonders günstig gewesen sein.
* Rastatt, 18. Juni. (Muscheln.) Nach einer Meldung des „Oberleitenden Anzeiger“ sind heute auf der Grabenbrücke vierhundert Bergleute in den Auslauf getreten.
* Solberg, 18. Juni. (Der räuberische Heberfall in Bad Solberg.) Bei dem, wie wir berichteten, der 46 Jahre alte Kaufmann Adolf Joch aus Schöneberg durch zwei Mörder verurteilt wurde, hat sich heute auf dem Hof in Solberg ein Verbrechen ereignet. Es ist festgestellt worden, daß Joch in den letzten Tagen mehrfach mit einem gleichartigen Manne Karten gespielt hat, der sich als Kaufmann Joch aus Solberg ausgab. Joch hat sich heute auf dem Hof in Solberg ein Verbrechen ereignet. Es ist festgestellt worden, daß Joch in den letzten Tagen mehrfach mit einem gleichartigen Manne Karten gespielt hat, der sich als Kaufmann Joch aus Solberg ausgab.
* Kassel, 18. Juni. (Groscheuer.) Vier sind gestern 16 Gebirge mit 40 Gebäuden niedergebrannt.
* Hamburg, 18. Juni. (Ein Dampfzug.) Die Meldung über den Zusammenstoß zweier Dampfer bei Wanzsee ist falsch, ein Zusammenstoß hat überhaupt nicht stattgefunden. Die Meldung ist vermutlich dadurch veranlaßt, daß ein Ballastwagen über Bord sprang und erlitten und daß die auf seiner Rettung angestrichenen Wandler falsch angelegt wurden.
* Leipzig, 18. Juni. (Die Gasse des Ritters.) Nachdem die Sanierungsarbeiten für die ausstehenden Arbeiter der hiesigen Polizei und Straßenreinigung genügen Grad Arbeitswilligkeit gefunden hat, ist der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.
* Kassel, 18. Juni. (Groscheuer.) Durch Groscheuer wurde das Viehmanntage-Dampferboot in der Elbe bei Wittenberg auf dem Reichswald, Gebirgen und dem großen Solinger eingestürzt.
* Wünnen, 18. Juni. (Reiches Vermächtnis.) Ein reiches Vermächtnis hat das obererheinische Landbischöfliche Erbsingen von dem verstorbenen Priostmann R. S. meier erhalten. Dieser

bermachtet der Ebst sein Vermögen von 300 000 Mark nebst zwei Säulen zur Errichtung eines Waisenhauses. R. S. meier war früher Tischmacher und hatte seinen Beruf durch Erbschaften erworben.

* Wünnen, 18. Juni. (Eine Mordtat.) Eine Mordtat, die in ihrer Schrecklichkeit wohl einzig dastehen dürfte, wurde in Oberernte in Hieberborn von einem seit 14 Tagen verhafteten Mann verübt. Er wollte eine blühende Magd, die von ihm geliebt wurde, umbringen. Mit 16 Kugeln wurde die Magd in den Rücken und komplizierter Eisenfäden wurde die Magd in die Brust, von denen in die Lunge hineingeführt, herbeigeführt. Der Mörder ist geflohen.

* Leipzig, 18. Juni. (Selbstmord des Mannes.) Der Vater und Mutter des 16 jährigen Sohnes, der sich in Leipzig in der Gasse des Ritters erschoss, hat sich heute in Leipzig in der Gasse des Ritters erschossen. Er wollte sich umbringen. Mit 16 Kugeln wurde die Magd in den Rücken und komplizierter Eisenfäden wurde die Magd in die Brust, von denen in die Lunge hineingeführt, herbeigeführt. Der Mörder ist geflohen.

* Wünnen, 18. Juni. (Selbstmord zweier Schüler.) In Leipzig haben sich auf dem Friedrichs Hof zwei Schüler die achtzehnjährigen Rudolf Franz Bannica und Milan Glich durch Selbstmord gegenseitig entlebt. Grund: Schlechter Fortgang in der Schule.

* Paris, 18. Juni. (Im französischen Erbschenegebiet.) Nach einer Meldung, die der „Matin“ aus Marzelle empfangt, herrscht im Erbschenegebiet große Angst vor neuen Erschütterungen. Man berichtet, getrennt mehrere Erbschenegebiete zu haben und glaubt fast zu die in den Zeitungen veröffentlichte Prophezeie, daß es zwischen dem 19. und dem 26. Juni ein neues Unglück geben werde. Im August, Saint Gannat und Amblein werden die Mägen sein, wo es nötig ist, durch Sprengmittel zum Einsturz gebracht werden. Die Familien famulieren mit freiem Geld und leben thier unter dem höchsten Wetter. Es wird aber die Langsamkeit Klage geführt, mit der die Rettungsaktion weitergeht.

* Paris, 18. Juni. (Mörder verhaftet.) In Andrie (Norden) wurden unter Anführung der Ermordung eines Grundbesitzer 20 Mitglieder eines sozialistischen Klubs einschließlich des Parteisekretärs verhaftet.

* Paris, 18. Juni. (Wegabingung nach 46 Jahren.) Der 46 jährige Antonio Baracca, der im Jahre 1863 in der Gasse des Ritters erschossen wurde, ist heute in der Gasse des Ritters wieder lebendig geworden.

* Petersburg, 18. Juni. (Cholera.) In den letzten 24 Stunden hat 34 neue Cholerafälle vorgekommen und 19 Personen der Erde erliegen.

* Petersburg, 18. Juni. (Der Ausbruch der Straßengasse.) Heute wurde heute beendet. Seit heute hat die Hälfte der freitenden Wagenfahrer und zwei Drittel der Schaffner ein Wiedererwachen gefunden. Seit dem Einbruch der Straßengasse hat die Hälfte der freitenden Wagenfahrer und zwei Drittel der Schaffner ein Wiedererwachen gefunden. Seit dem Einbruch der Straßengasse hat die Hälfte der freitenden Wagenfahrer und zwei Drittel der Schaffner ein Wiedererwachen gefunden.

* Liverpool, 18. Juni. (Zehs Tage in offenem Boot.) Vier wurden am Montag englische Seeleute gefangen, die ohne alle

Weshalb mit 11 Monaten 6 Fäden und machte Gehverurteilung.

Wenn jemand von einem kleinen, oder jenen als kräftigen Mädchen gefasst wird, fragt man unwillkürlich, wie das wohl möglich war? Der nachfolgende Brief wird darüber am besten Auskunft geben:

Gewinn-Rappel, Juidaustr. 199, l. S. August 1907. Mit beiderer Freude teilen wir Ihnen heute mit, daß unter Nummer 11 Monate eines Fädenfäden sich durch den händigen Gebrauch von Scotts Emulsion gesund und kräftig entwickelt hat. Was dem älteren zu fadenfäden Fäden ist ein rundes, festes Mädchen geworden, das seinen Angehörigen mehr nützlich sein kann und auch bereits Gehverurteilung anstellte. Die Fäden, moorn die Fäden schon 6 hat, finden durch ihre ihr Wohlthäter in unserem Maße zu finden. (es) Von Alinari und Frau.

Dank ihrem Wohlgeschmack kann Scotts Emulsion selbst den verarmtesten Kindern sogar einen mäßigen Verdienst werden, was für Mutter und Kind eine unschätzbare Gabe bedeutet. Außerdem leistet verdaulich und reich an Nährstoffen bewährt sich Scotts Emulsion immer wieder als bestes Kräftigungsmittel.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in erster Qualität, und zwar in jeder Menge oder Maß, liefern nur in verlässigen Originalpackungen in Harten und unter Aufsicht der Fäden mit 24 Fäden, Scotts Emulsion, G. m. b. H., Hamburg.

Wichtigste Verkaufsstellen: Apotheken, Drogerien, etc. in jeder Stadt. Preis 1 Mark. Scotts Emulsion, G. m. b. H., Hamburg.

Schlafdecken, Ueberschlagliaken. Bade-Anzüge, Laken, Tücher, Mäntel, Mützen, Hosen u. dergl. Grosse Auswahl. Billigste Preise. Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung Leipzig, Messplatz, bis 11. Juli.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Das Städtische Museum im Eichamtgebäude am Großen Berlin ist täglich unentgeltlich geöffnet und zwar an Sonntagen von 11-1 Uhr und Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

Hokspreise der händlichen Gasanhalten. Schönerer Koks für das Gefüllter 1.400 Schmelzwerke 1.300

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1909 sind nachstehende Gegenstände als gezeichnet hier abzugeben: 1 Kessel mit 6 Patronen, 3 photographische Aufnahmen von Dombord, 17 Stück verschiedene Photographien.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1909 sind nachstehende Gegenstände als gezeichnet hier abzugeben: 1 Kessel mit 6 Patronen, 3 photographische Aufnahmen von Dombord, 17 Stück verschiedene Photographien.

Flügel-Pumpen. Gose & Werner, Hermannsgraben, Halle a. S., Preisentwerf 7.

Oesterreichischer Lloyd, Triest. „Thalia“-Vergnügungsfahrten zur See. I. Nordlandsreise (Nordkap und Spitzbergen) ab Hamburg 6. Juli bis Hamburg 30. Juli.

Das Beste vom Guten. Niedemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe. Gute Weltausstellungen Goldene Medaillen.

Borkum Nordseehotel. Hotel u. Pension „Waldrieden“, Blankenburg (Harz). Gerüche d. S., Friedhöfstr. 25.

Sanatorium Berthelsdorf im Riesengebirge. Waldreiche, gesunde, staubfreie Lage. Dr. med. H. Ronge.

Wo kauft man Kartons? Bei Georg Hild, Carl-Str. 10, Halle a. S.

Villa Margarete, Zinnowitz a. Ostsee. 3 Minuten vom Strand, billiger Aufenthalt, Familienverhältnisse.

Klimatischer Luftkurort Rainwiese bei Herrnskretschen a. E. Pension erster Rang. Pension von Kr. 7.20 oder Mk. 6.-

Sport- und Leiter-Wagen. Otto Thieme, Teutschenthal. MEY'S Stoffwäsche. Praktisch, elegant, kaum zu zerkleinern.

Leistner's Waldhaus. Kurort in den Büditz. Fürsten bei Halle a. S. Einmalig schön bei Halle-Güterberg.

Wieh- und Inventar-Auktion. Wegen Liebergabe der Domäne Altenburg sollen am Donnerstag den 24. Juni von 9 1/2 Uhr an auf dem Domänengehöft Altenburg...

Ohne Nachnahme! Ohne Vorauszahlung! 30 Tage zur Probe! Infolge ihrer jetzt ab selbständigen, in Deutschland dieser Zeitungs.

Wernigerode (Harz), am Schnt. Wern. 1. bester, best. Gemüthl. u. gesunde Luft, schöne Aussicht, mögliche Preise. Villa Waldrieden.

Männerkrankheiten. heilen und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumlir. Preisgekröntes Werk.

la. Torf-Streu u. Mull. tuaggon- und ballenweise empfiehlt ansehr billig Kornhaus-Genossenschaft, e. G. m. b. H.

Haarausfall. Schinnen und Schuppen beseitigt wie treulich in vielen Fällen erprobt, mit Sicherheit.

Glänzende Wäsche. erzielt man durch meine unübertreffliche Mangolin aller Art u. Hand- u. Krautreiberei vielerlei Größen, neueste Konstruktion, 2 1/2 Hfr. Garant, spielend leicht u. geräuschlos.

Haarausfall. Dr. Köhner's Simson-Haarwasser. J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin.